

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Datum
20.11.2014
Ausschussbetreuender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule und Sport
Schriftführung
Petra Weymans
Telefon-Nr.
02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport
Sitzung am Mittwoch, 24.09.2014

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:22 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Bestellung einer Schriftführerin / eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin / eines stellvertretenden Schriftführers**
0280/2014
- 3 Einführung und Verpflichtung von Ausschussmitgliedern**
0281/2014
- 4 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 5 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für**

Bildung, Kultur, Schule und Sport am 18.03.2014 - öffentlicher Teil -
0292/2014

- 6** **Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**

- 7** **Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 8** **Wahl von zusätzlichen Mitgliedern mit beratender Stimme in den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport**
0304/2014

- 9** **Wahl der stimmberechtigten und beratenden Mitglieder der erweiterten Schulkonferenzen**
0372/2014

- 10** **Sachstand Schulsanierungen**

- 11** **Begrenzung der Klassenstärke an Städtischen Grundschulen**
0214/2014

- 12** **Entgelterhöhung an der VHS**
0385/2014

- 13** **Jahresbericht des Stadtarchivs 2013**
0303/2014

- 14** **Jahresbericht 2013 des Fördervereins des Schulmuseums Bergisch Gladbach e.V.**
0358/2014

- 15** **Jahresbericht Kultur 2013**
0373/2014

- 16** **Theaterbericht 2013 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**
0313/2014

- 17** **Annahme einer Schenkung**
0300/2014

- 18** **Annahme einer Schenkung**
0301/2014

- 19** **Annahme einer Schenkung**
0302/2014

- 20** **Kooperationsprojekt zwischen der Städtischen Max-Bruch-Musikschule, dem Kinderschutzbund im Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Jobcenter Rhein-Berg: „Kinder zur Musik bringen“**
0282/2014

- 21** **Landesprogramm Kulturstrolche**

0223/2014

22 Seniorenkulturwoche 2014

0291/2014

23 Delfin 4 und die Ergebnisse Sprachstandsfeststellung 2012/2013

0269/2014

24 Anträge der Fraktionen

24.1 Antrag der Bezirksschülervertretung eine Beratende Stimme im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport zu ermöglichen

0412/2014

25 Anfragen der Ausschussmitglieder

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Neu eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung.

Herr Neu begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest. Er fragt, ob es Ergänzungen zur Tagesordnung gebe.

Frau Lehnert beantragt den TOP Ö 24.1 - Antrag der FDP-Ratsfraktion, der Bezirksschülervertretung eine beratende Stimme im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport zu ermöglichen (Vorlage 0412/2014) - zu vertagen, da die CDU-Fraktion noch Beratungsbedarf habe.

Herr Neu lässt über den Vertagungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport beschließt einstimmig bei drei Enthaltungen der Fraktionen DIE LINKE., AfD und FDP den Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Herr Neu tritt in die Tagesordnung ein.

2. Bestellung einer Schriftführerin / eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin / eines stellvertretenden Schriftführers 0280/2014

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport bestellt Frau Petra Weymans als Schriftführerin. Im Falle ihrer Verhinderung nimmt Stadtoberinspektor Hans-Jörg Fedder diese Aufgabe wahr.

3. Einführung und Verpflichtung von Ausschussmitgliedern 0281/2014

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport werden unter Verlesung des Verpflichtungstextes vom Vorsitzenden eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Mitglieder:

Frau Melisa Dönmez (Fraktion DIE LINKE.)

Stellvertretende Mitglieder:

Herr René Berg (SPD-Fraktion)

4. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Frau Glamann-Krüger hat eine Nachfrage zu Top Ö7 der Niederschrift – Künftige Jugendhilfeplanung und finanzielle Steuerung des außerunterrichtlichen Angebotes an den Offenen Ganztagsgrundschule in Bergisch Gladbach. Sie habe in der letzten Sitzung die Steuerungsfähigkeit des Jugendamtes angesprochen (Seite 5 Absatz 5 der Niederschrift). Sie habe gefragt, ob eine bessere Vernetzung geplant sei. Leider habe sie bisher noch keine Antwort erhalten.

Herr Neu verspricht eine Beantwortung dieser Frage.

[Antwort der Verwaltung: Laut Frau Liebmann – FB 5 – sind die Träger über die Interessensgemeinschaft der Träger der OGSen miteinander vernetzt. An den Sitzungen der Interessengemeinschaft nimmt auch das Jugendamt teil. Hier hat man vereinbart, dass man jährlich Planungsgespräche für jeden Standort führt und entsprechend des Bedarfes und der räumlichen Gegebenheiten Platzzahlen für die beiden folgenden Schuljahre abstimmt. Für das Schuljahr 2015/16 und als Ausblick auch für das Schuljahr 2016/17 haben die ersten Trägergespräche bereits stattgefunden. Seitens des Jugendamtes wird eine entsprechende Vorlage erstellt. Die Vorlage wird dem ABKSS zur Kenntnis gegeben.]

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

5. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 18.03.2014 - öffentlicher Teil - 0292/2014

Frau Lehnert spricht den Beschluss zu TOP Ö7 - Künftige Jugendhilfeplanung und finanzielle Steuerung des außerunterrichtlichen Angebotes an den Offenen Ganztagsgrundschulen in Bergisch Gladbach – an. Sie möchte darauf hinweisen, bei der Diskussion der Vorlage sei angemerkt worden, dass die Vergabe von außerunterrichtlichen Betreuungsplätzen der Schulen in Absprache mit dem Jugendamt erfolgen solle, damit auch das pädagogische Konzept eingehalten werden könne. Diese Anmerkung vermisse sie in der Niederschrift.

Herr Komenda möchte noch wissen, ob zurzeit alle Plätze im offenen Ganztage entsprechend den Richtlinien gefördert würden. Dies wird von Herrn Pütz bejaht.

Herr Komenda fragt, ob der Hauptschulabschlusskurs an der VHS (Top Ö9) finanziell gesichert sei.

Frau Dr. Killersreiter erklärt, der neue Hauptschulabschlusskurs sei im Sommer gestartet. Die VHS habe zwischenzeitlich eine Zusage zur Förderung über den europäischen Spezialfonds i.H.v. 35.000 € erhalten.

Herr Neu erklärt ergänzend, die Verwaltung habe in der Ratssitzung am 27.05.2014 auf Rückfrage von Herrn Dr. Miede die Sicherstellung der Finanzierung dieses Kurses bestätigt.

6. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Der Vorsitzende macht folgende Mitteilungen:

- Der Ausschuss habe vor vielen Jahren die Grundschulen besichtigt und eine Prioritätenliste bezüglich der Sanierungen erstellt. Er schlage vor, die Besichtigungen der Grundschulen nun zu wiederholen, den Sanierungsbedarf festzustellen und eine neue Prioritätenliste festzulegen. So sei der Ausschuss vor ein paar Jahren auch bei den Sportplätzen vorgegangen. Diesen Vorschlag möchte er gerne bei der nächsten Ausschusssitzung am 26.11.2014 diskutieren.
- Er möchte auf die Tischvorlage für den Top Ö10 – Übersicht / Sachstand über die Sanierungen an den Schulen hinweisen. Herr Pütz habe diese Liste erstellt, da es immer wieder Nachfragen zu den Baumaßnahmen an Schulen gegeben habe.
- Herr Josmann, Schulleiter des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, habe ihn bzgl. des Sportplatzes Rübezahlwald angeschrieben. Auf Grund von belastenden Materialien im Untergrund sei zu befürchten gewesen, dass die Baumaßnahme vorübergehend hätte gestoppt werden müssen. Die Schule nutze diesen Sportplatz und eine Verzögerung der Maßnahme hätte Auswirkungen auf den Sportunterricht gehabt. Dieses Problem sei aber zwischenzeitlich gelöst worden.
- Als Vorsitzender erhalte er verschiedene schriftliche Anfragen, die er den Ausschussmitgliedern gerne auf Nachfrage weiterleite.
- Zuletzt möchte er auf eine schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion zur Situation im Stadion hinweisen. Die geplante Sanierung der Turnhalle in Sand sei zurück gestellt worden, weil der Erneuerung des Stadionsdachs seitens der Verwaltung Priorität eingeräumt worden sei. Die FDP-Fraktion habe um einen Sachstand und einen Zeitplan der geplanten Bauvorhaben im Stadion gefragt. Dieser Bauzeitenplan liege als Tischvorlage vor.

Herr Weirich ergänzt, der beauftragte Architekt habe den vorliegenden Bauzeitenplan in Zusammenarbeit mit der Hochbauverwaltung aufgestellt. Ein solches Sonderbauwerk habe einen erheblichen Zeitbedarf.

Herr Neu schlägt vor, bei Nachfragen Herrn Weirich telefonisch zu kontaktieren.

Herr Komenda möchte noch zur ersten Mitteilung – der Besichtigung der Grundschulen – ergänzen, der Infrastrukturausschuss habe beschlossen, 500.000 € im Kostenblock Kosten Hochbau allgemein für die Abarbeitung einer solchen Prioritätenliste an den Grundschulen festzusetzen. Ferner habe der Infrastrukturausschuss angeregt, diese Liste zusammen mit dem ABKSS zu erstellen und entsprechend abzuarbeiten. Auch die Schulen wüssten dann, wann welche Maßnahme geplant sei.

7. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Mumdey erklärt, der Ausschuss habe in der Vergangenheit die Entgelte des Kunstmuseums Villa Zanders beschlossen. Das Kunstmuseum habe im Rahmen der Ausstellung Kunst und Küche eine Veranstaltung zusammen mit der Bergisch Gladbacher Tafel e.V. geplant. Für diese Kooperationsveranstaltung „Ausstellungsrundgang“ solle für die Teilnehmer der Tafel eine Ausnahme von der Entgeltordnung gemacht werden und auf ein Entgelt verzichtet werden.

Hiermit zeigt sich der Ausschuss einverstanden.

8. Wahl von zusätzlichen Mitgliedern mit beratender Stimme in den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport
0304/2014

Herr Neu erläutert die Vorlage.

Frau Lehnert erklärt, die CDU-Fraktion stimme dem Beschlussvorschlag zu Ziffer 1 zu. Ferner stimmten sie bei der Ziffer 2 für die Alternative 2, da sie es für wichtig hielten, dass sach- und fachkundige Vertreter des Stadtsporthverbandes und des Stadtverbandes Kultur im Ausschuss vertreten seien.

Frau Dönmez teilt mit, sie vermisse bei der Besetzung des Schulausschusses, der ja gesetzlich geregelt sei, die Vertreter der muslimischen und / oder alevitischen Gemeinde, die auch einen großen Teil der Bevölkerung vertreten würden. Sie finde, diese sollten doch zumindest als Alternative aufgeführt werden.

Herr Pütz erklärt, der Personenkreis für die Besetzung des Schulausschuss sei im § 85 SchulG NRW geregelt. Er werde den § 85 SchulG dem Protokoll beifügen. Problematisch sei hier auch, dass es keine „Amtskirche“ bei der muslimischen Gemeinde gebe, die einen Vertreter benennen könne.

Frau Dönmez möchte noch eine Anmerkung zum Antrag der FDP, der vertagt worden sei, machen. Sie selber sei zwei Jahre im Vorstand der Bezirksschülervertretung gewesen. Die Bezirksschülervertretung sei eine wichtige Instanz, die ihrer Meinung nach auch hier im Ausschuss berücksichtigt werden solle. Die Bezirksschülervertretung setze sich aus den Schülervertretungen der Schulen zusammen, treffe sich regelmäßig zu Schülervertretungssitzungen und werde von dem jeweiligen Schülersprecher oder der Schülersprecherin geleitet. Diese nähmen auch an der Konferenz der Bezirksschülervertretungen, der Bezirksdelegiertenkonferenz teil. Die SchülersprecherInnen verträten die Schülerinnen und Schüler und würden sich über Probleme austauschen, die seitens der Lehrer bzw. Schulleitung oft unterschätzt bzw. nicht wahrgenommen würden. Darum finde sie, solle auch ein Vertreter / eine Vertreterin der Bezirksschülervertretung mit seinem / ihrem Wissen einen Sitz als beratendes Mitglied in diesem Ausschuss erhalten.

Herr Neu dankt Frau Dönmez für die Erläuterung und lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

1.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei keiner Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Gemäß § 85 Absatz 2 Satz 2 SchulG NRW werden auf Vorschlag der Kirchen folgende Vertreterinnen/Vertreter als Mitglieder des ABKSS mit beratender Stimme bzw. als persönliche Stellvertreterinnen/Stellvertreter berufen:

Katholische Kirche:

Beratendes Mitglied
Herr Ulrich Heimann

Persönliche Stellvertretung
Herr Jörg Schmitter

Evangelische Kirche:

Beratendes Mitglied
Herr Pfarrer Klaus Schneider

Persönliche Stellvertretung
Frau Ricarda Appel

2.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei keiner Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Alternative 2:

Die Verwaltung wird entsprechend der Empfehlung des Ältestenrates beauftragt, den Stadtverband Kultur und den Sportverband Bergisch Gladbach zu bitten, jeweils eine Vertreterin/einen Vertreter für eine Wahl als Ausschussmitglieder mit beratender Stimme (als sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner gemäß § 58 Absatz 4 GO NRW) in den ABKSS zu benennen. Die Vorschläge werden sodann dem Rat nach Vorberatung im ABKSS zur Wahl vorgelegt.

3.

Herr Neu schlägt vor, die Ziffer 3 des Beschlussvorschlages zu vertagen, analog der unter TOP Ö1 beschlossenen Vertagung des TOP Ö24.1

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport stimmt einstimmig bei einer Enthaltung der AfD für die Vertagung der Ziffer 3 des Beschlussvorschlages.

[Anmerkung der Verwaltung:

Auszug aus dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GV. NRW. S. 336)

§ 85 Schulausschuss

(1) Die Gemeinden, die Kreise und die Schulverbände können für die von ihnen getragenen Schulen einen oder mehrere Schulausschüsse bilden.

(2) Der Schulausschuss wird nach den Vorschriften der kommunalen Verfassungsgesetze zusammengesetzt. Je eine oder ein von der katholischen Kirche und der evangelischen Kirche benannte Vertreterin oder benannter Vertreter ist als ständiges Mitglied mit beratender Stimme zu berufen. Außerdem können Vertreterinnen und Vertreter der Schulen zur ständigen Beratung berufen werden.

(3) Wird kein Schulausschuss, sondern ein gemeinsamer Ausschuss gebildet, findet Absatz 2 Sätze 2 und 3 mit der Maßgabe Anwendung, dass die Mitwirkung der benannten Vertreter auf Gegenstände des Schulausschusses beschränkt bleibt.]

9. Wahl der stimmberechtigten und beratenden Mitglieder der erweiterten Schulkonferenzen

0372/2014

Herr Neu erklärt, gemäß Ziffer 2 des Beschlusses solle der Ausschuss ein weiteres beratendes Mitglied aus den Reihen des ABKSS für die erweiterten Schulkonferenzen wählen. Er schläge hierfür Frau Scheerer vor.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden Beschluss:

- 1. Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport entsendet den oder die noch namentlich zu nennenden Leiter/Leiterin des Fachbereiches 4, Bildung, Kultur, Schule und Sport als stimmberechtigtes Mitglied in die erweiterten Schulkonferenzen. Im Vertretungsfall nimmt Herr Stadtoberamtsrat Hans Pütz diese Aufgabe wahr.**

2. **Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport entsendet Herrn Gerd Neu, Frau Elke Lehnert und Frau Anna Maria Scheerer als beratende Mitglieder in die erweiterten Schulkonferenzen. Im Vertretungsfall benennen die beratenden Mitglieder der Schulverwaltung einen persönlichen Vertreter, damit dieser zu den Sitzungen eingeladen werden kann.**

10. Sachstand Schulsanierungen

Herr Neu erklärt, der der Tagesordnungspunkt Sachstand Schulsanierungen werde nun regelmäßig auf der Tagesordnung erscheinen. Herr Pütz habe für diese Sitzung eine Liste der Sanierungsmaßnahmen erstellt.

Herr Pütz fügt ergänzend hinzu, diese Liste werde regelmäßig fortgeschrieben und dem Ausschuss vorgelegt. Nachfragen könnten gerne an ihn gestellt werden.

11. Begrenzung der Klassenstärke an Städtischen Grundschulen 0214/2014

Frau Lehnert erklärt, die CDU-Fraktion stimme der Vorlage so zu, wenngleich sie bei der vom Land vorgegebenen Schüler/Lehrer Relation von 23,43 Bedenken hätten. Die CDU-Fraktion würde sich wünschen, dass das Land diese Schüler/Lehrer Relation überdenkt, vor allem bei Klassen, die Kinder mit Inklusionsbedarf beschulten.

Frau Scheerer teilt mit, auch die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN stimmten dieser Vorlage zu. Sie habe noch eine Frage zum Anmeldeverfahren. Die Schulverwaltung habe diesmal die Anmeldungen für das kommende Schuljahr bearbeitet. Sie möchte gerne wissen, ob es Widersprüche bzw. Klagen der Eltern gegeben habe, da ja freie Schulwahl bestehe.

Frau Dönmez teilt mit, die Teilpersonalversammlung für Schulleitungen von Grundschulen habe eine Resolution zur Begrenzung der Klassengrößen in inklusiven Klassen verabschiedet. Sie fragt, ob der Ausschuss sich dieser Resolution anschließen solle. Ferner habe sie eine Frage zur Vorlage. Im letzten Absatz stehe, es werde vorgeschlagen die Eingangsklassen an der Gemeinschaftsgrundschule Gronau zu beschränken. Sie möchte gerne wissen, ob hier schon etwas geplant sei.

Herr Komenda teilt mit, er schließe sich seinen Vorrednern an. Auch die SPD-Fraktion stimme diesem Beschluss mit Bedenken zu. Er möchte noch auf einen besonderen Punkt hinweisen. Es könne vorkommen, dass eine Behinderung z.B. Autismus erst bei der Einschulungsuntersuchung entdeckt werde. Nach dem Gesetz stünde diesem Kind ein Integrationshelfer zu. Allerdings würde die Bearbeitung der entsprechenden Anträge sehr lange dauern, manchmal mehrere Monate. Vielleicht sei es möglich, die Bearbeitungszeit des Jugendamtes / der Schulverwaltung in solchen Fällen zu verkürzen.

Herr Pütz erklärt zum Punkt Klassenstärke, die Mindestschülerzahl von Schulen liege bei 92 SchülerInnen. Bei einzügigen Grundschulen könne diese Mindestzahl bei einer Belegung von 23 Kindern oder darunter pro Schulklasse gefährdet sein. Deshalb sei die Zahl der in die Eingangsklassen einer Grundschule aufzunehmenden Kinder im Einklang mit den Schulleitungen so festgesetzt. Zur Frage der freien Schulwahl der Eltern von Frau Scheerer teilt er mit, die Schulverwaltung habe dieses Jahr ein zentrales Anmeldeverfahren vorgeschaltet und die Eltern gebeten, ihr Kind bis zum 13.10.2014 bei der Schulverwaltung anzumelden. Erst danach könne festgestellt werden, ob es Fälle

gebe, wo man die freie Schulwahl, also die gewünschte Schule nicht berücksichtigen könne und ob es evtl. Rechtsbehelfsverfahren gebe. Die von Frau Dönmez angesprochene Resolution habe der Bürgermeister als Geschäftsführer der Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Gemeinden an die zuständige Ministerin Frau Löhrmann weitergeleitet. Die Antwort von Frau Löhrmann werde dem Protokoll beigelegt. Die Bitte von Herrn Komenda auf verkürzte Bearbeitungszeiten in diesen besonderen Fällen werde er an den Fachbereich Jugend und Soziales weiterleiten.

Herr Komenda hat noch eine Frage bzgl. der Zuzüge von Familien in den großen Neubaugebieten Kölner Straße und Graf-Adolf-Straße. Er möchte gerne wissen, an welchen Schulen der Zuwachs an neuen Schülerinnen und Schülern aufgefangen werde.

Herr Pütz antwortet, es lägen zum Bedarf Schätzungen vor. Die Schulverwaltung habe mit den Schulen vereinbart, dass die Kinder aus dem Bereich Bensberg die GGS Moitzfeld und die GGS Bensberg besuchen sollten.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei einer Enthaltung der Fraktion DIE LINKE. folgenden Beschluss:

Die Stadt Bergisch Gladbach macht von ihrem Recht aus § 46 Abs. 3 Satz 3 des Schulgesetzes Gebrauch und begrenzt die Zahl der in die Eingangsklasse einer Grundschule aufzunehmenden Kinder wie folgt:

Gemeinschaftsgrundschule Schildgen	26
Gemeinschaftsgrundschule Katterbach	24
Gemeinschaftsgrundschule Paffrath	26
Gemeinschaftsgrundschule Hand	26
Katholische Grundschule Hand	26
Gemeinschaftsgrundschule An der Strunde	24
Gemeinschaftsgrundschule Hebborn	26
Gemeinschaftsgrundschule Heidkamp	24
Gemeinschaftsgrundschule Gronau	24
Katholische Grundschule Sand	26
Gemeinschaftsgrundschule Herkenrath	26
Gemeinschaftsgrundschule Bensberg	24
Katholische Grundschule Bensberg	24
Evangelische Grundschule Bensberg	26
Gemeinschaftsgrundschule Moitzfeld	26
Gemeinschaftsgrundschule Refrath	26
Gemeinschaftsgrundschule Kippekausen	26
Katholische Grundschule In der Auen	26
Katholische Grundschule Frankenforst	24
Katholische Grundschule An der Steinbreche	24

12. Entgelterhöhung an der VHS 0385/2014

Frau Dr. Killersreiter erläutert den Grund der Entgelterhöhung an der VHS. Eine Veränderung der Dozenten honorare und der kursbezogenen Sonderkosten habe eine Anpassung der Teilnehmerentgelte zur Folge, um weiterhin die Kosten decken zu können.

Frau Lehnert möchte gerne wissen, ob diese Entgelterhöhung Auswirkungen auf den Haushalt habe oder sich die Veränderungen ergebnisneutral auswirkten.

Frau Dr. Killersreiter erklärt, die Entgelterhöhung wirke sich ergebnisneutral aus. Zur Erreichung des Haushaltsziels „Honorarkostendeckung von 155 %“ verweist sie auf ihre Ausführungen im Jahresbericht Kultur (TOP Ö15). Die VHS sei auf Grund des Weiterbildungsgesetzes NRW eine Pflichteinrichtung und kalkuliere so, dass möglichst auch ein niedrighschwelliges Angebot angeboten werden könne. Wenn man die Kurse kostenneutral oder gewinnorientiert anböte, müssten die Beiträge vervierfacht werden.

Herr Kleine dankt Frau Dr. Killersreiter für die Gegenüberstellung der alten und der neuen Entgelte. So sei ein Vergleich besser möglich. Große Kostenerhöhungen habe er nicht feststellen können, eher eine größere Flexibilität der Kostenintensität der einzelnen Kurse.

Frau Dönmez erklärt, sie könne den Grund der Flexibilität gut nachvollziehen, allerdings finde sie die Spanne z.B. beim „Kreativen gestalten“ von 3 € bis 15 € doch sehr groß. Der Entgeltrahmen drifte hier doch weit auseinander. Dies könne Familien vielleicht abschrecken, an so einem Kurs teilzunehmen.

Frau Dr. Killersreiter erklärt, der Entgeltrahmen sei je nach Veranstaltungsart, Dozentenonorar und Materialeinsatz weiter oder enger. Auch sei die anzusprechende Milieu- und Zielgruppe zu beachten. Bei Kursen z.B. der beruflichen Weiterbildung müsse Aufwand und Dozentenangebot beachtet werden. Daher gebe es verschiedene Margen.

Herr Kleine ergänzt, gerade im Bereich „Kreatives Gestalten“ hingen die Entgelte auch vom benötigten Material ab. Ein Kurs, wo Fröbelsterne aus Papier hergestellt würden, sei sicherlich im unteren Preissegment anzusiedeln. Sei ein kostenintensiverer Materialeinsatz nötig, müsse auch ein höheres Entgelt abgefragt werden.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei einer Enthaltung der Fraktion DIE LINKE. folgenden Beschluss:

Die Teilnehmerentgelte für die Volkshochschule können wie in der als Anlage beiliegenden Tabelle festgesetzt werden.

13. Jahresbericht des Stadtarchivs 2013
0303/2014

Frau Lehnert möchte auf die positive Entwicklung aufmerksam machen und dankt dem Stadtarchiv für die gute Arbeit.

Dem schließt sich der Ausschuss an.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

14. Jahresbericht 2013 des Fördervereins des Schulmuseums Bergisch Gladbach
e.V.
0358/2014

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

15. Jahresbericht Kultur 2013
0373/2014

Herr Neu schlägt vor, wie immer die einzelnen Berichte hintereinander zu behandeln.

Produktgruppe Kulturförderung

Hierzu gab es keine Wortmeldungen.

Produktgruppe Stadtbücherei

Herr Weber möchte gerne wissen, nach welchen Kriterien die Medien in der Stadtbücherei ausgewählt werden. Er halte z.B. die Auswahl der Bildkassetten inhaltlich für nicht so gut.

Frau Lenz-Reichwein erklärt, die Bücher würden von Diplom-BibliothekarinInnen in Absprache mit zuarbeitenden Firmen, die sich auf das Bibliothekswesen spezialisiert hätten und nach deren Empfehlungen, ausgewählt. Videos würden nur noch von der Bildstelle ausgegeben. Hier richte man sich nach den Empfehlungen der Landesbildstelle in Düsseldorf. Bei den DVDs richte man sich nach den altersgemäßen Zulassungen. Gewaltfilme oder kriegsverherrlichende Filme würden nicht angeboten.

Herr Neu empfiehlt Herrn Weber mit Frau Lenz-Reichwein einen Termin in der Stadtbücherei abzusprechen.

Produktgruppe VHS

Auf Nachfrage von Frau Lehnert zur Teilnehmerzahl beim Hauptschulabschlusskurs (15 oder 18) antwortet Frau Dr. Killersreiter, es hätten 15 Personen teilgenommen.

Produktgruppe Haus der Musik

Herr Komenda hat eine Nachfrage zur Instrumentenvorstellung der Musikschule an den Schulen bzw. für die Schulen, die mit einem hohen personellen Aufwand verbunden seien. Diese habe auch an seiner Schule, der GGS Bensberg stattgefunden. Er möchte gerne wissen, ob diese Aktionen zu verstärkten Nachfragen führten. Laut Bericht seien die Schülerzahlen in der Musikschule leicht rückläufig.

Herr Herweg erklärt, die direkten Rückläufe nach den Instrumentenvorstellungen seien sehr unterschiedlich. Ein Kritikpunkt der Eltern seien die relativ hohen Entgelte der Musikschule. Die Instrumentenvorstellungen fänden auch im Rahmen der Kulturstrolcheprojekte statt. Hier habe es nach dem Termin mit der GGS An der Strunde drei Rückmeldungen für den Gitarrenunterricht gegeben. Schön wäre es, wenn das Kollegium der Schule nach den Instrumentenvorstellungen die Musikschule weiter bewerben würde.

Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

a) Kunstmuseum Villa Zanders

Frau Dr. Oelschlägel verweist auf ihren Bericht. Hervorheben möchte sie nur noch einmal den letzten Passus, eine Fortsetzung der Arbeit im Kunstmuseum Villa Zanders auf diesem Niveau sei mit der personellen und finanziellen Ausstattung nicht machbar.

Frau Lehnert erklärt, dem könne sie folgen, eine Lösung sei bei der Haushaltslage jedoch schwierig. Positiv anmerken möchte sie die Ausweitung der Workshops für die Kindertagesstätten und Schulen, die auch sehr gut angenommen würden. Auch die Zahl der Führungen für die Besucher unterschiedlicher Altersgruppen sei beachtlich. Sie möchte gerne noch wissen, ob sich der freie Eintritt am ersten Donnerstag im Monat maßgeblich auf die Besucherzahlen auswirke.

Frau Dr. Oelschlägel antwortet, die Angebote an den Donnerstagen mit freiem Eintritt würden verstärkt angenommen, besonders wenn vorher noch einmal eine gezielte Werbung über die Presse erfolge. An diesen Donnerstagen würden nun auch spezielle Führungen angeboten, um einen zusätzlichen Anreiz zu bieten.

Herr Mumdey möchte noch auf die Ausführung von Frau Dr. Oelschlägel, dass die Fortsetzung der Arbeit auf diesem Niveau unmöglich sei, eingehen. Er teile die Auffassung von Frau Dr. Oelschlägel. Zurzeit erledigten zwei Mitarbeiterinnen – vom Hausmeister abgesehen – das gesamte Geschäft der Villa Zanders. Mit dieser Mitarbeiterzahl ein solches Haus zu unterhalten – Vermietungsgeschäft, Museumsarbeit usw. – sei im Grunde „des Guten zu viel“. Er könne an dieser Situation derzeit nichts ändern. Die Rahmenbedingungen seien allen bekannt. Eine Lösung müsse im Zuge der Haushaltsplanberatungen diskutiert werden.

b) Bergisches Museum

Herr Komenda möchte Frau Joist, Museumsleiterin des Bergischen Museums ausdrücklich für ihre gute Arbeit und ihr Engagement loben. Die neue Ausstellung, die Kaffeetafel, sei hervorragend gelungen.

Frau Lehnert erklärt, die CDU-Fraktion möchte sich diesem Lob anschließen. Sie hoffe, dass Mittel gefunden würden, dieses Projekt – die Neukonzeptionierung - auch über die drei vorgesehenen Jahre weiter zu fördern.

Herr Kleine möchte den Kultureinrichtungen noch für ihre gute Arbeit danken. Dem schließt sich der Ausschuss an.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

16. Theaterbericht 2013 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH *0313/2014*

Herr Kraus findet es richtig, die Angebote für klassische Konzerte auf Grund rückläufiger Nachfrage zu reduzieren. Im Stadtgebiet würden viele klassische Konzerte von anderen Veranstaltern, wie z.B. der Franz-Liszt-Akademie, Koziol, Gnadenkirche usw. angeboten. Er möchte noch gerne wissen, ob Vorschläge aus der WAK-Studie umgesetzt werden könnten.

Herr Pfenning stimmt Herrn Kraus bzgl. der Reduzierung der klassischen Konzerte zu. Die Nachfrage nach kleineren klassischen Konzerten sei über mehrere Jahre beobachtet worden. Auf Grund der rückläufigen Nachfrage, habe man diese nun reduziert. Im nächsten Jahr würden statt einem großen und drei kleineren Konzerten nur noch zwei große Klassikkonzerte angeboten. Auf die Frage nach der Umsetzung der WAK-Studie möchte er anmerken, die Studenten der WAK gingen laut Aussage des Akademieleiters bei ihren verschiedenen Konzepten immer von einem Budget in Höhe von 50.000 € aus. Dies sei der geringste anzusetzende Betrag. Diese Mittel stünden dem Bergischen Löwen aber nicht zur Verfügung. Maßnahmen könnten nur „step by step“ aus vorhandenen Mitteln

umgesetzt werden. Derzeit werde der Internetauftritt überarbeitet. Für einen Facebook-Auftritt fehle derzeit das Personal, da dieser auch moderiert werden müsste. An einer Lösung werde gearbeitet.

Herr Dr. Bernhauser fragt, ob Veranstaltungen im Rahmen der Löwenlachkultur in 2015 wieder angeboten würden. Hier handele es sich ja um gute und gut angenommene Veranstaltungen. Alle seien ausverkauft gewesen. Weiterhin möchte er wissen, ob Veranstaltungen wie z.B. Krimidinner im Spiegelsaal stattfinden könnten. Ob es Überlegungen gebe, den Spiegelsaal verstärkt für Veranstaltungen, bei denen keine Bühne von Nöten sei, zu nutzen.

Herr Pfenning antwortet, die Löwenlachkultur sei Tradition und werde in der selben Quantität und Qualität wie in 2014 stattfinden. Dies sei mit dem Sponsor, der Kreissparkasse, abgestimmt; die Verträge seien abgeschlossen worden. Zur Frage nach der Nutzung des Spiegelsaals erklärt er, der Spiegelsaal würde immer wieder auch für Veranstaltungen genutzt. Rund 100 Veranstaltungen (Messen, Lesungen, Tagungen usw.) pro Jahr fänden dort statt. Manche Veranstaltungen könnten dort allerdings aus logistischen Gründen nicht stattfinden, wie z.B. Klavierkonzerte. Hier müsste eine Spedition für den Transport des Flügels vom großen Saal oder der Villa Zanders in den Spiegelsaal beauftragt werden. Daher würden diese Veranstaltungen auch bei kleinerer Zuschauerzahl im großen Saal stattfinden. Zum ersten Mal sei nun auch für ein kleineres (Klavier-)Konzert - Lesung mit Musik am 21.10.2014 - die Villa Zanders angemietet worden.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

17. Annahme einer Schenkung
0300/2014

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Die Schenkung wird angenommen. Dem Schenkenden soll der herzliche Dank der Stadt übermittelt werden.

18. Annahme einer Schenkung
0301/2014

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Die Schenkung wird angenommen. Den Schenkenden soll der herzliche Dank der Stadt übermittelt werden.

19. Annahme einer Schenkung
0302/2014

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Die Schenkung wird angenommen. Dem Schenkenden soll der herzliche Dank der Stadt übermittelt werden.

20. Kooperationsprojekt zwischen der Städtischen Max-Bruch-Musikschule, dem Kinderschutzbund im Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Jobcenter Rhein-Berg: „Kinder zur Musik bringen“
0282/2014

Frau Dönmez möchte gerne wissen, in welchem Rahmen für dieses Projekt geworben werde.

Herr Herweg erklärt, die Werbung erfolge mittels Flyer. Diese lägen u.a. im Jobcenter aus. Auch würden Sozialarbeiter in den Einrichtungen diese Flyer gezielt an betroffene Familien verteilen.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

21. Landesprogramm Kulturstrolche
0223/2014

Frau Lehnert dankt der Verwaltung, dass sie sich um dieses schöne Projekt beworben habe und es durchführe.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

22. Seniorenkulturwoche 2014
0291/2014

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

23. Delfin 4 und die Ergebnisse Sprachstandsfeststellung 2012/2013
0269/2014

Frau Lehnert hat eine Frage zur Diagnostik (Seite 94 vorletzter Absatz). Laut Vorlage sei bei Kindern, die keine Kindertagesstätte besuchten, zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorlage die Sicherstellung der Diagnose noch nicht geklärt gewesen. Sie möchte gerne wissen, ob es hierzu neue Ergebnisse gebe.

Herr Pütz antwortet, dies sei noch nicht bekannt.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen

24. Anträge der Fraktionen

24.1. Antrag der Bezirksschülervertretung eine Beratende Stimme im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport zu ermöglichen
0412/2014

Der Antrag der FDP-Fraktion wurde unter TOP Ö1 einstimmig bei drei Enthaltungen der Fraktionen DIE LINKE., AfD und FDP vertagt.

25. Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage von Frau Lehnert:

Frau Lehnert hat eine Anfrage zum Thema Inklusion. Das Land gewähre der Stadt Bergisch Gladbach zur Durchführung der Inklusion (investive Maßnahmen) einen Zuschuss i.H.v. ca. 178.000 €. Sie möchte gerne wissen, welche Maßnahmen mit diesem Zuschuss durchgeführt würden und in welcher Größenordnung. In welchem Verhältnis stünden die Fördermittel und der tatsächliche investive Aufwand und wie entwickelten sich die Kosten für den Schülerspezialverkehr bei Durchführung einer inklusiven Beschulung. Ferner möchte sie gerne wissen, ob alle Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, deren Eltern dies wollten, in Regelschulen aufgenommen werden konnten und wenn nein, wie viele nicht.

Herr Pütz erklärt, Frau Lehnert spreche die Fördermittel nach dem neuen Gesetz zur Förderung kommunaler Aufwendungen für die schulische Inklusion an. Diese Mittel i.H.v. 178.000 € würden zusätzlich gewährt. Es gebe noch keine Aufstellung, wie diese verwendet werden sollten. Bei Kindern mit harter Behinderung, wo bauliche Maßnahmen nötig seien, bekomme die Stadt noch zusätzlich vom Landschaftsverband Rheinland, dem bisherigen Schulträger dieser Kinder, die sogenannte Investitionspauschale in der Höhe der Kosten, die der Landschaftsverband Rheinland einspart. Bisher habe man alle Maßnahmen, die im Rahmen der schulischen Inklusion durchgeführt worden seien, über diese Inklusionspauschale decken können. Zum Verhältnis Fördermittel zu tatsächlichem investiven Aufwand teilt er mit, derzeit gebe es Mittel, über die frei verfügt werden könnten. Direkte Gegenausgaben gebe es aber noch nicht. Gespräche mit den Schulen über konkrete investive Maßnahmen anhand der Förderschwerpunkte der Kinder seien zu führen. Der Aufwand für den Schülerspezialverkehr müsse sich seiner Meinung nach bei einer inklusiven Beschulung verringern. Die Höhe der Reduzierung könne er aber noch nicht beziffern. Zum Schuljahr 2014/2015 (Einschulung 01.08.2014) hätten alle Anfragen von Eltern, die für ihre Kinder einen Platz in der Regelschule gewünscht hätten, berücksichtigt werden können.

Anfrage von Herrn Dr. Bernhauser:

Herr Dr. Bernhauser hat eine Frage zu den Anmeldezahlen für die weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2014/15. Er möchte gerne wissen, ob es besondere Zuwächse oder Abnahmen bei einzelnen Schulen gebe und wenn ja, wie diese begründet seien.

Herr Pütz antwortet, die Gymnasien seien gleichmäßig ausgelastet, wie auch in den vergangenen Jahren. Die Gymnasien seien tendenziell vierzünftig und nähmen knapp unterhalb der höchstmöglichen Grenze auf. In der Regel gebe es ein Gymnasium, was auf Grund einer größeren Anzahl von Anmeldungen einen Zug mehr aufmache. In diesem Jahr sei dies das Albertus-Magnus-Gymnasium. Bei den Realschulen gebe es bei der Otto-Hahn-Realschule einen Zuwachs. Der Grund dafür liege in der Vier- statt Fünzfügigkeit der Nelson-Mandela-Gesamtschule. Hier habe es einen Austausch gegeben. Die Realschule Herkenrath habe weniger Anmeldungen zu verzeichnen. Dies liege am Standort und der Anbindung. Auch gingen nun viele Schüler aus Kürten, die früher diese Realschule gewählt hätten, nun auf die Gesamtschule in Kürten, die wegen des deutlicheren Rückgangs an schulpflichtigen Kindern in ihrem Einzugsbereich nicht mehr so viele Kinder abweisen müsse.

Anfrage Herr Komenda:

Herr Komenda hat eine Anfrage zur Sporthalle an der IGP. Schüler der Schule hätten ihm mitgeteilt, dass der Turnhallenboden in der IGP extrem laut sein solle. Es seien schon besondere Maßnahmen ergriffen worden. Dabei sei der Boden doch noch ganz neu. Er möchte gerne wissen, ob dies bekannt sei.

Herr Weirich teilt mit, ihm sei seit der Verlegung des neuen Bodens in der IGP weder von der Schule noch von Vereinen mitgeteilt worden, dass der Boden zu laut sei. Vor drei Wochen sei er während des normalen Schulsportes in der Sporthalle gewesen und habe die Geräuschkulisse ähnlich empfunden wie in jeder anderen großen Sporthalle. Wenn vier Schulklassen gleichzeitig Sportunterricht hätten, sei die Geräuschkulisse natürlich hoch. Er habe aber nicht gehört, dass der Boden zu laut sei.

Anfrage Herr Komenda:

Herr Kommenda hat eine Anfrage zur Aufnahme von Flüchtlingen. Die Aufnahme von Flüchtlingen betreffe viele Bereiche in dieser Stadt. Er möchte gerne wissen, ob es hier bereits Konzepte in den Bereichen Schule, Jugendhilfe und Sozialhilfe gebe. Wie würden diese Menschen begleitet, vor allem wie würden die Kinder und Jugendlichen schulisch begleitet. Es gebe zwar „Sprachklassen“, aber seines Wissens, kämen auch viele Kinder ohne Sprachkenntnisse in die Schule. Viele Mitarbeiter in den Kindergärten und Schulen würden Ansprechpartner vermissen, die ihnen bei der Suche nach einem Dolmetscher für z.B. ein Elterngespräch weiterhelfen würden oder die Übersetzung eines Elternbriefes veranlassen könnten.

Die Antwort wird schriftlich beantwortet. Die Antwort ist der Niederschrift beigelegt.

Herr Neu schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:17 Uhr.

Gez.
Gerhard Neu
Vorsitzender des Ausschusses für
Bildung, Kultur, Schule und Sport

Gez.
Petra Weymans
Schriftführerin